Angeigen die einspaltige lieine Zeiler 20 Pfg-

unferen Abonnentem

Familien-Ungeigen (auber

Sterbefällen)

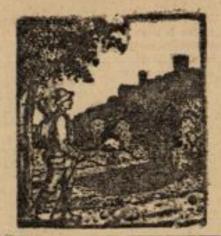
if Big.

Gricheint. möchentlich einmal in Berbinbung ufit bem Rabnfletner Tageblati" Bezugspreis Lageblalt monati.

Mycin

Maffanischer

Beitung für Beimatfunde und . Eitte,



Lahn

Boltsfreund

für Beimat : Induftrie und . Sanbel.

Sonntag, den 29. August 1920

Sonntagsgebanken

Die Menfchen follten Britber fein, denn alle trägt die Erde, fie ftreut für alle Baben mis, daß jedem Freude werbe Die Menichen follten Brüber fein, nicht nur im Glud fich fennen,

Die Menichen follten Belfer fein und fich im Rot nicht trennen. Für alle heiht's benfelben Beg hienieden doch zu geben, die Menschen sollten Brüder sein,

in Liebe fich verfteben. Das gleiche Berg follägt in ber Bruft bem einen wie bem anbern: für ale fomm; einmal ber Lag. da beist es beimwarts wandern. . .

St. Rochusfelt gu Bingen

g

50

Ben Johann Boligung Goethe. Bu bes Rheins gestredten Sageln, hochgescauelen Gebreiten, Muen, Die ben Gluft befpiegeln, Beingeschmudten Sanbesweiten, Moget, mit Gebantenflügein, Ihr ben treuen Freund begleiten.

Bon Bingen beraufwärts erftredt fich nabe am Strom ein Dugel gegen bas obere flache gand. Er läft fich als Borgebirg in ben alten höhern Waffern benten. An feinem öftlichen Enbe fieht man eine Rabelle, dem heiligen Rochus gewidmet, welche foeben bom Refegsberberben wiederhemestellt wirb. In einer Geite fteben noch die Ruftftangen; beffenungeachtet aber foll morgen das Fest gefdiert werben. Men glaubte, wir feien deshalb bergefommen, und berfpricht uns viele Freude.

Und fo bernahmen trir benn, daß während ber Relegsieften, ju großer Betrübnis ber Gegend, diefes Botteibeus emweihr und vertouftet worben. Zwar richt gerabe aus Willfür und Mutteillen, fonbern ffer en vorte Chafter Boften D überschaute und einen Teil derfelben beherrschte. Und fo mor bas Gebaube benn offer gottesbienftlichen Erforderniffe, ja aller Zierden beraubt, durch Bitvofe angeschmaucht und verunreinigt, ja burch Pferdeftallung geschändet.

Delwegen aber fant der Blanbe nicht an den Bell gen, welcher bie. Beit und anftedenbe Krantbeiten von Gelobenden abwendet. Freilich war an Ballfahrten hierher nicht zu denten: benn der Feind argwöhnsch und vorsichnig, verbot alle frommen Auf-und Umgüge als gefährliche Zusammenfunfte, Ge-meinsinn besorbernd und Berschwörungen begünstigend. Ge't vierundzwanzig Jahren konnte daber dort oben fein Fest geseiert werben. Doch wurden benachbarte Glanbige, welche bon ben Bortellen ortlicher Wallfahrt fich überzeugt fühlten, durch große Rot gebrüngt, das Neugerste ju versuchen. Hiervon erzählen die Rubesheimer folgendes merkvürdige Beifpiel. In tiefer Watternacht erblichten fie einen

Fadeljug, der fich gang unerwartet von Bingen aus den Bilgel hinauf bewegte, endlich um die Rapelle erfonentite, borr, wie man vermiten fonnie, feine Andacht verrichtete. Inwiesern die damaligen franjöfischen Behörden bem Drange diefer Gelobenben machgesehen, ba man sich ohne Bergunftigung dergleichen wohl foum unterfongen batte, ift niemals befannt geworben, fonbeim bas Gefchebene blieb in tiefer Stille begraben.

Mlle Rüdesheimer jedoch, die, and Ufer laufend, bon diefem Schaufpiel Zeugen waren, berfichern: feitfamer und schauberhafter in ihrem Leben nichts geseben zu haben,

ichte ben Etrand binab, und wer une auch begegnete, freute fich fiber bie Bieberberftellung ber nachbarlichen beiligen Statte; beim obgleich Bingen vorzüglich diese Erneuerung und Belebung wunichen mus, fo ift es boch eine fromme und frobe Angelegenheit für die gange Gegend und desbalb eine allgemeine Freude auf morgen.

Bagen fahren; Schiffe aus ben oberen Gegenden landen daselbst. Den Berg aufwarts wimmelts bunt bon Menschen, auf mehr ober weniger jaben Fuftpfaden die bobe ju erfteigen bemilbt. Fortwahrendes Ranoni en deutet auf eine Folge wallfahrenber Ortichaften.

Run ift es Beis. Auch wir find mitten auf bem Ginffe; Segel und Ruber wetteifern mit hunderten, Ausgestiegen bemerken wir fogleich mit geologischer Borlebe am Juge bes hügels wundersame Felfen, Der Raunforfder wird von dem beiligen Bfabe gu-rudgebalten. Gladlicherweife ift ein Sammer bei der Dand. Da findet fich ein Ronglomerat, der größten Aufmertfamtelt wurdig. Gin im Augenblide bes Berbens gertrammertes Quargeftein, Die Trümmer scharftuntig, durch Quarymasse weber verbunden. Ungeheure Festigkeit hindert uns, mehr als fleine Brödchen zu gewinnen. – Möge bald ein reisender Naturforscher diese Fessen näher unteruchen, br Berhaltnis ju ben altern Gebirgemaffen unterwärts beimmmen, mir davon gefälligft Rach-richt, nebft einigen belehrenden Mufterftuden gutommen laffen! Daufbar trurbe ich es ertennen,

Den fteilften, gidgad über Gelfen fpringenden Stieg erflommen wie mit hundert und aber bunberten, langfom öfters raftend und ichergend. Oben um die Ropelle finden wir Drang und Bewegung. Wir deingen mit hinein. Der innere Raum, ein beinohe gleiches Biered, jede Sate von etwa 30 Juh, das Chor im Grunde vielleicht 20. Dier stehr der Hauptolfur, nicht modern, aber im wohlhäbigen satholischen Alrchengeschmad. Er steigt hoch in die Döbe, und die Rapelle überhaupt bat ein recht freies An-schen. Auch in den nächsten Eden des Samptviereds gwei abntiche Altare, nicht beschädigt, alles wie vor Beiten. Und wie erflatt man fich bies in einer jungft gerftörten Kirche?

Die Menge bewegte fich bon ber haupitfir gogen ben Sochaltar, wandte fich bann links, wo fie einer im Glasforge liegenden Reliquie große Berehrung bezeigte. Man betaftete ben Raften, beftrich ibn, fegnete fich und bertvellte, fo lange man fonnte; aber eines verbrangte ben andern, und fo warb auch ich

im Strome borbei und gur Geitenpforte binausgefdboben.

Und min ergreift und bad Getrubl! Taufend und ober taufend Geftalten ftreiten fich um unfere Aufmertfamteit. Diefe Bollericoften find an Rleibertrocht nicht auffallend verschieden, aber von der mennigfaltigen Gesichtsbildung. Das Getünmel jedoch lagt feine Bergleichung auffommen; allgemeine Rennzeichen fuchte man bergebens in biefer augenblidlichen Bertvorrenbeit, mon berliert ben Raben ber Betrochtung, man lagt fich ins leben bineingieben.

Eine Reibe von Buden, wie ein Kirchweibfest sie forbert, fteben unfern ber Ropelle. Bomn geordnet fieht man Rergen, gelbe, weifie, gemalte, bem berfchiebenen Bermogen ber Weihenben angemeffen, Bergebens fragten wir nach einem erfreulichen Befte, woburch uns fein Beben, Leiften und Leiden Mar trifrde: Rosenkränze sedoch aller Art fanden fich häufig. Sobann war aber auch für Weden, Semmeln, Bfeffermuffe und manderlei Buttemebadenes geforgt, nicht weniger für Spielfachen und Galanteriewaren, Rinber verschiedenen Alters angeloden.

Progeff onen demerten fort. Dorfer unterfcbieben fich von Dorfern; der Anblid batte einem rubigen Beobuchten wohl Resultate verlieben. Im gangen burfte man fogen: Die Rinber icon, die Jugend nicht, die alten Gefichter febr ausgearbeitet; muncher Greis befand fich barunter. Ge jogen mit Angefang und Antwort, Fabnen flatterten, Standarten fowantten, eine große und größere Retze erhub fich Bug für Bug. Jebe Bemeinde batte ihre Mutter Gottes, von Rinbern und Jungfmuen getrogen, nen gefleibet, mit vielen rofenforbenen, reichlichen, im Binbe flotternben Schleffen gegiert. Anmutig und einzig toor ein Jefustind, ein großes Kreug haltend und bas Marterframent freundlich anblidend. Ach! rief ein zartfühlender Zuschauer, ist nicht jedes Kind, das frühlich 'n bie Belt bineinfieht, in bemfelben Galle? Gie hotten es in neuen Golbftoff gefleibet, und es nahm fich, ale Jagendfürsteben, gar bubid und beiter aus. (Fortfetung folgt).

Schweigerabteile

Bon D. DR. Gebrte. Bor bem Rriege gab es auf ber Effenbagn Abteile für Roucher, für Richtraucher und für Frauen. Dietvon blieben lediglich die letteren bestehen; ber Unter-fchied von Raucher und Richtaucher hingegen gehört längst ber Legende an. Wer hatte es auch in ben Jahren 1914 bis 1918 femig gebrocht, so einem unglüdlichen Felbgrauen mit harten Worten bas bis-

chen Tabal zu verwehren? Ingwischen tomen bie Johre 1918 bis 1920, und die gleichmachende Revolution fomnte fich namunlich nicht bie Aufgabe ftellen, bewirtigen abgelebten Unterschieden tweber Geltung zu verschaffen. Auferdem haben wir jest die Soldaten ber Reichswehr; auch fie tragen bes Ronigs Rod, ober wie fie es fonft neumen; und wer möchte wiederum hnen, die täglich in ein Drama von Mechterstädt oder sonst eine blutige Angelegenheit vermidelt werben fonnen, webren, mit Labaferfat die Gefundheitsstaffat bewahzuden?

Rein Weerfch — zumal ja das Zivil gleichfalls raucht

Bas sie ranchen, ist auch lange nicht so schlimm, wie das, was sie reden. Bahrsche nlich kommt es bon ber allgemainen Bruberlichfeit, bag alleroris fo entsetzlich viel geschwatt wird. Wenn man früher Eizenbahn suhr, sah man sich die neue Landichaft an oder las; man sproch höchstens, wenn man zufällig Befannte traf, ober wenn man "bas Genfter öffnen mollte. Seute? Gott behute! Alles rebet, ununterbrochen, ohne Unterfchied des Alters, Gefchleches ober der Bagenflaffe.

Es ift icon, Reues zu erfahren und somit fich ju bilben. Ich muniche mir nichts Befferes, als einmal auf der Reife einen Weber über Flachstubereitung ober einen Raturfundeprofeffor über Frofdiffelette fprechen gu boren, ober überhaupt irgendiven über rgendwas Abgelegenes, möglichft Spezielles, wovon gerade er was versteht und über bas er tatfachliche Dinge zu jagen hat. Aber leider tut das tein Menfc, Man möchte fich ja boch über einen Gegenstand berbreiten, bon bem jeber, "was treg und berftebt," und über ben jeber fich "feine Meimung bilben tann, auf daß die Unterhaltung freundliche Allgemeinheit gewinne. Früher mußte bazu die ungludliche Runft herhalten; heute ist es, webe! die Politit,

Man weiß schon: wenn man sich in Gesellschaft wagt, enigeht man diesem Thema nicht. Aber in Gesellschaft braucht man je schlieglich nicht ju geben; Eisenbahn zu fahren ist man bingegen manchmal ge-zurungen. Das ist doch wirtsch schon an sich bein Berpnügen mehr; aber es wird gur höllenqual da-burch, bag es fich nicht umgeben lagt, babei gwei bis grongig Stunden die Meinung feiner famtlichen Mitreifenben über ben Frieden von Berfailles, Die Bufunft bes Bolfchewismus, bie Ausfichten ber Deutschnaf onalen, die Schuld ber Juben am Beltfrieg und die Unfahigfeit der Reichstegerung anzu-hören. Rennzeichnend ist, daß Sachlichkeit nicht mur ber Behandlung, sonbern auch bes Gegenstandes an fich fait Jahren ftreng verpont ift. Wenn man boch wenigstens eine Statistit bes Ralexportes ober bes auftralifden Beigenmarftes zu horen befame, was gleichfalls höchst politische Themen find. Aber nein; die Eisenbahnsahrenden fennen nur die Politit der unerreiesenen Behauptungen und ber Rummelblattchenartifel, und bas reden fie benn dober, bemmungs-

los, uneufforlich, Inp etroa: Ein Solbat: A paar Willionen hat er unterfcblog'n, ber Eisner, ber Lump, ber miferabligie.

3ch: Bober miffen Ge? Solbat: Beils erwief'n is. Dir hamm ja bie

3ch: Daben Gie fie gesehen? Und überhoupt, wenn Sie einen für einen Dummfopf und schlechten Regierer halten, muß er darum gleich ein Dieb und Unterschlager sein?

Soldat harinadig): Erwief'n is 's. 3ch (ebenfo): Daben Ge ober fonfitter Buter

läffiges bie Betveife gegeben? Solbat (ftoly): Co was tonn ma gar net betvebi'n.

So mas tubit ma!

Das wer Anfang 1919. Seitem ift es viel fclimmer geworben. Einwande barf memand mehr wogen, es fame ju Tatl'chfeiten. Bas foll man ouch

Der Fünfzigmarkichein

Bige bon 3. Buren - Sabn.

Albert Briefen batte abends, wenn er aus bem Buro fam, die Getrobubeit, in fein Stammlotal gu geben und mit guten Befannten noch ein gutes Mas Ber zu trinfen und, wenn fich Liebhaber bagu fanben, einen auftandigen Behnpfennig-Stat zu fpielen. Cobald er fich an ben Spieltifch gefest batte, fagte

"Weine herren, ich ninde Gie barauf aufmertfam, daß um Bunkt fechs gu Saufe fein muß. Deine Frau wartet mit dem Effen auf mich." -

Und feine Freunde, die ibn fcon fannten, lachten und versprachen, punftlich aufzuhören. Getoobnlich batte Albert Briefen aber um feche Uhr fo icheuglich biel berloren, bag er es fur ratfam bielt, fich etwas wieder herauszureißen, und Minute reihte fich an Minute und regelmäßig wurde es neun Uhr, bis man sich tennte. Ebenso sicher war es, daß Albert um biefe Beit feine Uhr herauszog und net beraweifelt trogischer Geste ausrief, daß er sich mal rejeber foloffal veripatet habe, und in eine Autodroschke sprang, um schweller nach Hause zu kommen. Das kostete einen Tell des Monatsgeholts.

Gufe Bufefen war eine fcblante, garte, blonde From mit fanften, blauen Augen und einem refignierten Bug um den fleinen hubichgeformten Dund. Sie erwartete ihren Gatten regelmäßig im Eg-

gimmer und fagte ärgerlich: "Es ift alfo immer diefelbe Gefchichte!"

Rein, du follst seben, daß es nicht immer fo ift. 3ch spiele von beitte ab nicht mehr; ich habe genug davon. — Wenn dit es wünscheft, geb ich dir das formelle Bersprechen, überhaupt nicht mehr an den Stammisch zu gehen. Soll ich est bir mit einem seirelichen Eid schwören?"

"Du glaubst es mohl nicht? Du wirst es ja ev-leben, Suse, morgen um füns Uhr bin ich zu Danse.

Bollen wir wetten? Und darouf fette fich das Chepaar zu Tisch. Das Madden flapperte in der Ruche wutend mit dem Gefchirr: Der teure Braten war ausgetrochnet; bas Cemilje eingeschrumpft und die Kartoffelm breitg.

Sufe, die fouft leicht jur Berföhnung geneigt, war diebmal augerst umgandig. Die argente fiel

über die Gerichte, die nicht genlegbar waren, und fogte, Meffer und Gobel be feite legenb:

"Rein, es ift nicht zu verlangen, fo etwas zu effen! Du fiehft bas taglich rubig mit an, bu bift eben unverbefferlicht 3ch war frob, endlich ein gutes Madden gefunden ju haben, aber heute abend bat fie mir gefindige! 3ch tann es ihr nicht berbenten. Gieb mil man ber libe . . . Es ift gerobe halb gebn. Das Madchen wied ja nicht vor prolf fertig. Das balt feine lange aus."

Albert af jedoch ungehindert und mit auscheinend gutem Appetit weiter und sagte vergnügt: "Aber, Mous, ich finde, das Fleisch ist vorzüglich

und bas Gemufe bito, if nur, bu follft feben! ..."
Rach bem Effen fühlte er fich jedoch nicht gang wohl; er batte om wenig Ropfichmerzen

"Ich weiß nicht, wie mir ift," fagte er, "die

Rube nötig, bie lepten Rachte bift bu erft fpat gum Schlafen gefommen. Du arbeitest ja auch auf beine Gefundheit los . Aber er blieb ruhig mit bem Ruden an ben

warmen Rochelofen gelehnt und fchien aber eine fir Soche nachzubenten.

Denn fogte er plogfich: "Beist bu mas? . . Liebling? . . 3ch will mie deaugen noch etwas Betregung machen und eine Forre muchen.

Und gartlich fügte er bingu: "Dit fannft immer ichon gu Beit geben, in fpate-ftens einer Biertelftunde tomme ich nach, ich ver-

.Abec, ich hoffe, du gehft doch micht noch mal an ben Stammtifch?" fogte Gufe. du haft mein Bersprechen,"

mit bem feften manneleffen Enifchlug, bochftens eine Bertelfnunde ju bleiben, verließ er bas Sous.

Der Spielberfuft ärgerte ibn, benn wen einmal der Spielteufel orfaßt bat, ben latt en fo leicht nicht aus ben Ktollen. Iwar bis zu einem Klub hatte er fich noch nicht verstegen, babon ließ er die Finger, aber ein fleines Spielchen, bei bem er feine leiten Berlufte wieder gutmachen tounte, batte er gern gemacht. Auf dem Wege, ben er ging, befand fich

ein fleines Reftourent, in bem es einen guten Tropfen gob und too mondmol ein fle nes . Spielden ristiert murbe . . Und Briefen, an Chmafter fein Belb, "ristierte". Go fam es, bag er, wie gewöhnlich, um grei Uhr nochts gu Boufe landete, mube und berbroffen, und mit leerem Beutel.

Seine fouft fo fanfte Fanu empfing ihn mit Botwürfen, fagte, bag fie ein foldes Leben nicht mebr ertragen fonne, und brobte mit Scheibung.

"Aber, Gufe, meine geliebte, fie ne Bufe, wie form man nur fo unbermbergig fein," flebte ibr gemy sortheirschier Matte. "Es ist bas lette Mal, ich dimore es bir! . .

Am anbern Tage war Frau Briefen leibend, D'esmal hatte Albert fich fest borgenommen, auf teinen Roll in die betoufte, fleine Weinftube ju geben. -Er wollte nur feine Bigarce rauchen . . aber bie Bigerren haben gwe felles ibr Schiffel.

Er fam fpater nach Saufe als fouft. Es mor ichon funf Uhr, und er ichamte fich ein wenig bor bem Houswart, ber gerobe bie Ture auffchlog.

"Meine Frau wirb mir eine fcone Sgene und chen," fagte er fich, als er die Treppe emporftieg. Aber tropbem war er vergnigt, er hatte feinen Spielverluft wieder eingebrocht, und fam fich darum wie ein Rrobis vor. Tropbem ichmor er fich gu, daß es diesnral wirflich das leptemal gewesen fein follie, Borfichtig fcbech er 'n bas Schlofemmer und brebte das Licht an.

Beine From schlief - trumberbaverweise.

Inbrunftig tounichte er, fie mochte nicht auftrachen, und begenn fich, so geräuschlos wie möglich, ju entile ben. - Aber einer feiner Manfchettentnöpfe fiel ouf ben Bettrand und in feiner Beftentafche Mimperten bie Ridelftlide . . Läderlich, bog biefe Minsen folden Roban machen founten!

"Ich werbe fie ficher aufweden," feufgie er, und dann trufte er, was ihm bevorftand. Das wurde fie ihm verzeihen, fünf Uhr . . . und noch dazu, da fle kront war. Das ging über den Spag.

Benn fie beim Ermachen wenigftens wiffen fonnte, bag ich gewonnen, bann mare es vielleicht nicht fo fcblimmt. Aber fie murbe meber benten, bag er berloren, wel berloven. Denn wenn man fpielt und fpat beimfommt, fo ift es einem gewöhnlich borum ju fun, bos Besterene triebergugetnennen . .

fich herouszurehen . . . Und wenn man gewinnen will, so hat man immer Bech . . . das ist eine alts Beschichte. Ra, es sollte ja nicht wieder borfommen.

Er wagte nicht niehr, sich zu bewogen, er ftarte immer seine Frau an, de in regelmößigen Atemsingen fchlief.

"Meine liebe, fleine Sufe," flufterte et.

Er liebte fie gartlich, und beute mit gang befonderer Bartlichkert, weil fie folief und ihm folglich teine Szene machen tonnte. Monlich tam ihm eine geniale 3bee. Er hatte gewonnen. - War es ba nicht natifrlich, daß er seiner Frau em fleines Beschent machte? Sie hatte boch gewiß wieder einen Wunsch . . . einen neuen Dut, oder so eines

Behutsam jog er einen Fünfzigmartichen aus feiner Brieftofche und legte ihn auf die Dede feiner Frau, fo baf fie but gleich gewahren mußte, wenn jie aufwachte.

So mar's recht. Sobald fie bie Augen offnete, würde ihr Blid auf ben Schein fallen; fie murbe über bas nicht zu zu bezachtende Geschent entgück fein und nicht mehr den Mut haben, ihn ausgujanfen, eine Garbinenpredigt bom Stapel ju laffen.

Jufrieden mit fich felbst über bie samose 3bee, jog er fich aus. — Jeht brauchte er den gorn feiner Gottin nicht mehr zu fürchten. Er mar rubig. Und boch, fest fam ber hauptmoment; er mußte fich ins Bett legen und bas würde wieden wie geröhnlich funrren. Aber er batte Blid, es twarrte nicht unb unit Behagen behnte er feine muben Gleber unter ber marmenben Dede.

Beine fleine Frant ichlief noch immer und ouf ber bienbend weißen Dede prangte der grune Schein, Die mognetisch trurben feine Augen immer wieber auf den Schein gelentt.

Fünfzig Mart waren feine Rleinigfeit.

Weine From schlief boch und wußte folglich nicht, wann er nach Daufe gefommen . Was tonnte et uicht alles morgen für diesen Fünszigmorkichen foufen! Sgarren! .

Und wie viele Glas Pilfener gob es bofür in feiner Stammfneipe . . . nicht ju bergeffen eine gute alte Mafche Wein .

Wehmutig rubte fein Blid jest auf bem grinen

inn gegen bie frische Junglingetraft ber Stebzehn-jahrigen, die, fur die Schulbant ju bumm und fure handwerf zu faul, ben Staat ingwischen bor ben "unbermitvortlichen Elementen bon rechts und lints" schüben, welche Tätigkeit fie auf ihren häufigen Reifen burch fraftige Reben, die ber gange Waggon einfoch horen muß, in eigenartiger Beife propagieren? Der personliche gitte Glaube sei weber diesen Jünglingen noch den sonstigen redenden neunzig Prozent der Reifenden abgesprochen; die Frage ist nur: muß das jeder wiffen?! Rein, feineswegs; Niemand fann gezwungen werben, bummes, fchabliches und longweiliges Geschwät über sich ergeben zu laffen, von Berkin bis Spondau, wenn er Glud bat, aber wenn er Bech bat, von Manchen bis Königsberg. Da bie Berbaltniffe augenblidfich jedoch jeden von den schweigenden gehn Prozent nun doch bazu "zwingen," fo follte endlich eimes jum Schut ber Minberbeit gefcheben, ber befanntlich jum Programm ber Beit und ber Entente

Es ergeht also hiermit an bas Ministerium für öffentliche Arbeiten, Berlin, Bogitrage 35, Die feietliche Anregung, baldmöglichst in jedem Wagen der Reichseisenbahn ein, nur ein einziges Abwil für Schineiger einzurichten, bas bie Aufgabe bat, die erwähnten gebn Brogent vor dem Berluft des im Sturm defer Beiten mubjam geretteten Bernunftreftes zu berechten, und somit den ohnehin geschwächten geiftigen Kraften der Nation einen unschänbaren Dienft zu erweifen. Aber abgesehen bon biefer tonfervierenden Weftung hatte, ernsthaft gesprochen, die Durchführung dieses bescheitenen Borichlags auch eine produftive: man hat vor dem Krieg die Einrichtung besonderer Arbeitswogen, mit fablien Mobeln -Bifden, Ceffein, womöglich auch Schreibmafdinen

erwogen, in benen reifende Berufemenfchen gegen ein fleines Entgelt Die erzwungene Muße ber Fahrt dreibend, diffierend, and fonferierend, in numbringenbe Arbeit umfeben tonnten. Run, die Enrichtung folder Wagen toftet wohl mehr Kapital als ber Stoat gurzeit auf lange Sicht aulegen tann. Aber fcon die Einrichtung der Schweigerabteile, die nichts als ein Schilden toften, fonnte einer gangen Menge bon Gefchaftsleuten bagu verhelfen, wenigftens in Rube dire Aften, Sihungsberichte ufw. durchzustu-bieren und domit eine Menge Borarbeiten zu erledigen, gang abgesehen davon, bag bie Geligfeit, ber Bolitif ber neung g Brojent entronnen gu fein, ihnen gu umgeahntem Gebankenreichtum berbeifen mag. Im übrigen wird jeber human Deufende ben Gintiett in die Schweigerabtelle auch jenem Teil ber gebn Brozent vergonnen, ber nicht gleich auf jeber Sahrt ben Blan einer neuen Induftrie ausbeden, fondern einsach sein bischen Rube haben will, die in diesen Jahren feltener und teurer geworben ift als Butter.

Ber das Schweigegebot ohne zwingenden Grund übertritt, muß eine Strafe gablen, aus welchen Betragen bonn ber Staat Die bewuften Schilbchen an-

Und wenn der herr Reichse fenbahnminister die Bebürinisfrage nicht bejahen will, so verzichte er ein einziges Mal auf das refervierte Abteil und fahre blog brei Stunden lang im gewöhnlichen 3. Rlaffe-Abteil. Und alsbalb wird er eiligft und mit fliegenben Pobnen jum Cous ber Minberbeit ichreiten.

Berlogen

Bon E. Föllmer.

"Ich weiß wirflich nicht mehr, was ich mit bem Rinbe machen foll", flogta mir neufich eine Freunbin über ihren Jungen und fuhr fort: "Er ift in einem Mage verlogen, daß du dir gar teine Borftellung machen tonnft. Bei ben barmlofeften Cachen muß geschwindelt werden. Und da hilft fein Bitten, fein Reben, fein Burechtweisen, fein Befehlen, nicht die strengte forverliche Buchnigung: ber Burfice Ich weiß wirflich nicht mehr, was ich machen 11m bir bas lette Beifpiel gu ergablen! Schneifich geftern ber Junge beim Bleiftiftfpigen in die Minger, weift aber nicht, bag ich es gesehen habe. 216 ich ibn beim Abendbrot frage, woher er bir Wunde am Finger habe, anticortete er fofort in beneibenswertem Bungenschlog mit einer längeren Gefchichte. Er batte am Radmittag Bed gefpielt. Die Freiftelle, an ber nicht geschlagen werben burfe,

fei ein Sandstaufun getosfen. Als er auf biefen zu-eilte, fei er zu Gall gesommen und habe beim Auf-steben auf einen Glossicherben gagriffen, der dort gelegen. Warnen aufindet men ber Junge ein langes Litgengewebe und fest wicht einfach und fchlicht bie Babrheit, die doll in biefem Falle außerft harmlos war und leine Strafe, taum einen Borwurf noch fich gezogen hatte?"

Ich hatte geduldig sugehort. Aber min follte ich reben; benn bie Schlingfrage war nicht rethorisch gemeint und erheifchte Antwort.

Leiber bin id ju felten bein Gaft, als bag ich die Chanafeerunlagen beiner Rinder und bie Gute beiner Ergeftungemelhobe genügenb beobachten tonnte, um mie ein Urieil darüber gu erlauben. Aber eine forben erfebte Geschichte will ich bir ergablen, ble gwar kown die Berlogenheit beines Rinbes, jeboch Bejewige manches anderen Menichen erflaren burfte.

Bon einer halben Stunde, also gegen 7 libr, faß ich in ber Stuckenbabu. Mir gegenüber nahnt ein hubscher, schicher Junge Plan. Er mochte grolf Johre alte fein. Duch folnem Aeuferen zu urtellen, man er bas Rind einer boguterten Familie. Als ber Schaffner gu ibm trat, zeigte ber Junge gogernb feine Schulerfahrlatte wor, Die befanntuch nur für die Fuhrt von und nach ber Schule und von und nach ber Privatennibe Berechtigt.

Der Schaffer fragte: "Wo willft bu benn bin?" Mengfilich und fauldtem ftotterte ber Bube: "3ch fomme bon nessent Selver."

"baft bu auch Bufatftunde gehabt?"

"Stal" fionilise Was Amabe unier Erroten. Der Geffaffner toar mehr gutmutig als gewiffenhoft; benn ofe es mach ben Blicheen frogte und ber Junge feine nospigen tounte, auch vor Berlegenheit nicht mehr Speetson tounte, tritebe ihm gwar bedeutet, bag feine Route men für Febrien gum Unter-

richt gulfig feit er werde aber nicht hinausgewiesen. Dem Jungen fene es beutlich anzusehen, ihm brannten bie Augen wie Feuer auf der Seele. So oft ich ihn anbidte, feutte er beschännt die Augen, und eine Gudiffelle fieg ibm in die Wangen und färbis fie puspurrol. Dit bachte bei mir: Der Junge ift noch nicht verborbon; benn erfflich ift ihm bas Lügen fauer gestocken, und banu fchamt er fich auch vor mir und offenber eart vor fich felber.

Der bict uitht aus fewien Stieden gelogen, fondern ift von feinen Gitern bagu aufgeforbert, vielleicht unter Drohimgen gestomigen worden. Bahricheinlich beute des erste Mal. Das nichste Mal wirds ihm nicht so schierer werden, und bast wird er das Lügen erlernt haben und nicht mehr barouf werien, bah es ihm bofoblen ufteb. Diefes Giff inimfoln Eltern in eine unfchulbige

Rindesseele, um - gu fparen. Diefelben Menfchen bie ibre Ronnpferbe, Afrie Autos, ibre hunde ufto. auf bas gem fienhaliefte behandeln, fich um bie nichtigften Reinigfelten filmmern, biefelben Menfchen find nicht felten gleitigsteig gegen ihre Ainder ober — irie in biefem Golle — morben gerabezu die Unfculb der Reichadfectore. Co man bes fieht am grunen Dobs -

Ich foolise noch weiter freechen, bemerfte aber, wie meine Busoverge berlegen wurde mit ihren Sanben nervos unnhaugebif und beschämt bas Dufter ber Tifchogde Dub'erte. Sofort brach ich ab. Ich hatte gennig gejagt.

he demungen

Bon Boll MREler - Bortenfirchen

Eben fchlapfte bis wehlig in Pantoffel und Sausnod - ba, as lautete beinglich

"Co lautet mer ber Depejdenbote", fagte meine Fran ärgerlich, "gesoff wieder ein Redaftionstele-gramm — fie latien dir aber auch gar leine Ruhe — Mandol — ublie fire möglich follte man so etwas - nachtschlafendenine fo jemanden aus ber wohl-

"n, Fran," faste ich, als ce jest gum fünftenmal wütend schellte, "vialleicht fagft bu mir bas fpater und model ingroiden suf?"

Es war marffich ein Redaftionstelegramm: "Dichter Rwgenmaigr oben gefterben - brauchen Rachruf

Morgenaudgabe — Lauffunge abholt Manustripi Miternacht - Redaftion Morgenröte."

Ergebungsvoll feste ich mich an ben Schreibtifch und fing an: "Reugenmaier, unfer Rrogenmaier ift nicht mehr. Erzchüttert fteben wir bor -

Du, Mann," fagte meine Frau gwifchen zwei Stridftrumpfmaiden, "baft bu icon die allert ebite juderfüße Beschichte gebort, die unser hanfel angeftellt hat, als er neulich

"Om — ja ja — wie meinst du? — hm — wirt-lich suß ...," sogte ich zerstreut und weiterschrei-bend: "Unsere heimtsche Literatur verliert in ihm einen Tachter, ber Schöpfungen aufweift, die uns an-

muten, als waren fie . Beift bu, Frin," fagte meine Frau im Striften, diese neuen auf Drott gezogenen Frühjahrshüte taben ein Gewicht - an Gewicht, fag ich bir . . . hm hm - in der Tat - jaja, Abele

Und gebulbig fchrieb die ftorungsgewohnte Feder weiter: "Benn man bedenft, daß diefer Dichter Jahr für Jahr einen Roman berausgebracht hat, von denen -"

Beift bu," fagte meine Gattin und bob eine gesollene Masche auf, "weißt bu, euer Redaftionsboie gefallt mir nicht — id) glaube immer — glaube immer — (wieder hob sie eine Wasche aus) einem guten Tropfen ist der nicht abgeneigt — abgeneigt

hier munde meine Feber bennoch ungedulbig; fie begann fich leis zu ftrauben und fpripte fogar, als jeut meine Frau fich beim Gabnen eine Stridnobel vor den Mund hielt, des Anstands wegen -

"Und ich glaube," sogte ich, "du gehst ins Bett,

Juja, ich gebe schon, und du, du folist auch bald fchlafen. Wer hat both gleich gefagt - gleich gefagt, ber Schlaf vor Mitternacht, ber fei ber befte - jamobil, der beite

Freundlich schlurfend war sie hinausgegangen, indeffen meine Feder waterichtieb, schrieb und schrieb - es ward ein langer Rachruf. Go versunken war ich, daß ich gang erschraf, als der Kuchuc über meinem Corebbid um Mitternachternf ausholte und gleichzeitig die Klimgel scharf erscholl.

Es war ber Bote. Ein wenig schwantend trat er ein: "Ich soll — ich soll — das Manustript, herr

"Beiß schon, das Ma-nu-ffript follen Sie ab-

Jawoll, Dete Dofter, bas Mansschripp, joinell." Einen Augenblid, ich schreibe noch den letten Say - fo, jest will ichs nochmal lefen -"Rein, herr Dottor."

Bas nein?!" Der herr - ja ber berr Rachtrebafteur bat ja hat gesagt, in einer Biertelftunde - jawoll, in einer Biertelfmmbe langftens

"Die ift bald herum bei Ihrer Rederei." "-javoll, Biertelftunde jurrt die Rotationsma-

fdine — und ich muß — hat gesagt — und wenn's "In Gottesnamen, nehmen Gie - fogen Gie

dem Herrn Rollegen, er mochte es felbst nochmol -" Jawoll, jawoll — wird bestellt — selbst nochmit jawoll, jawoll — Er stolperte die Treppe hin-

Am andern Morgen faltete ich vergnugt bie Beiting auseinander. Ahr, da war er ja ichon, mein Rochruf. Und an der Spite - famos! Und ich las: "Rragenmaier, unfer Aragenmaier ift nicht Erichüttert fteben wir vor ben guderfügen Befchichten -

"Wirf doch deine Taffe nicht um", sagte meine

". unfore heintische Ateratur verfiert in ihm einen Dichter, welcher Schopfungen aufweist, die uns anmuten, als waren fie auf Draht gezogen

"Was haft bu benn? bu bift in aller Frühe fchon nervos?"

er Jahr für Jahr einen Noman herausgebracht hat, bon benen einer wie ber andre ift -"

. und wer hatte gebacht, daß biefer lebensfrobe ruftige Dann, ber einem guten Tropfen nicht abgeneigt war -"

"Unt Cottestwillen, Mann, bu haft bie Raffetaffe uniquirocien!

,- und der felbft gefagt hat, ber Schlaf bor Mitternocht ift ber beste

Rrerr, das Telefon herr im himmel!" fonnte ich noch benfen, "bie Redaftion - ble Redaftion ber Morgenröte! . . .

Photographic Römer, Braubach

Porträt-Postkurten. Grosse Porträts auf BüttenFamilien- u. Vereinsgruppen. Hochzeitsbilder Kinderaufnahmen. _ - Passbilder - -

Vergrösserungen, beste Ausführung, sohwarz oder braun. Geöffnet tägfich bis nachmittags 3 Uhr.

weiss, emaillierte und schwarze Gusa-Herde empfiehlt

M.

20

80 60 Cer

お な の の で

enb bern

E CENCO

Émp

imme

ters

Ming

Beit

認证

bic

6.bx

群的

[hnl

BEST

alte

ka

fea tric

Lie

be

ET

Eisenhandlung Georg Philipp Clos Inh. C. Commer. Braubach.

Preiswertes günstiges Angebot in

nur gute Ware und ausserst billige Preise. R. Neuhaus, Braubach.

Unser reichhaltiges Lager in ein- u. mehrfarbigen

Ton-u. Mosaikplatten für Fussböden und Porzeitenplatten bester Qualität für Wandbekleidungen

bringen wir in emplehlende Erinnerung Aufträge in Rohren, Trittstufen, Rinnensteinen, Viehtrögen, Kaminrohrsteinen und Terazzowaren für

unsere Zementwarentabrik werden bei billigster Berech-: nung prompt erledigt : Bine frische Ladung Biebricher Zement ist eingetroffen und kann ehne Freigabeschein und zu wesentlich

herabgesetzten Preisen abgegeben werden. Ober Baustoffe aller Art bitten wir unsere Offerten Telefon 47 ... einholen zu wollen. ... Telefon 4 Bau-Geschäft JAKOB HEHNER, Nasiatten



neu eingetroffen Dieselben stehen bei Franz Wagner-

E. Knoche, Nastätten.

Pfertager-

Zu haben in allen Apotheken.

Schein, er feufzte ein paormal tief auf und dann, baun firedie er langfam bie Sand banach aus und "Bobnen Sie auch bier im Botel?" - ftedte ihn mit einem Geufger ber Erleichterung

und Befriedigung unter fein Ropffiffen.

Das Badezimmer

Bon A. Langer,

Bos ich bier ergähle, ift ein fleiner fulturhiftorifcher Rudblid. Denn ich berichte aus bem Jahre 1919, und feitbem haben fich die Begriffe unferer netten Gefellichaft bebeutend fonfolibiert. Es war also in John 1919.

Dri ber Banblung: ein erstlaffiges hotel in einem erstflaffigen Kurori. Daraus folgt:

1. Daß es feine Biermabel mehr, sondern nur

noch "Ober"-Affiftentinnen gob. 2. Daß die Tofelgeräusche ber heutigen Berrichaften wahrend der Suppe und an anderen hellen

Bunften bedeutend bie Tofelmufit übertonten, 3. Daß noch dem Gestügelgang Teller und Tische wie jenes Gelb aussahen, vor dem ber herr bem Bropheten fagte: Weisinge über die Rnochen, .

Diefes Sotel hat auch einen Rongertfaal, in dem große Rünftler gegen ein in folden Fällen nie gu hoch bemeffenes honorar fich bemüben, den von andeven Intereffen ausgefüllten Rurgaften Refpett vor der Runft beigubringen. Die Grete Biefental tangt

Born in einer der ersten Reihen fitt eine friegsmäßig bemalte und verdidte Dame, febr indigmert derüber, daß ber "nach nichts" angezogene junge Mann neben ihr feine Aufmertsamkeit ungeteilt ber Biebne gutwendet und weber durch devote Haltung noch durch fleine fcmefchlerische Bewegungen, bie fie bei Liftjungen, Frifeuren und anderen Anwärtern auf die lächerliche erste Million gewöhnt it, den felbstverständlichen Respelt vor den durch fie reprä-

fentwerten Gelbicheinbergen bezeugt, Sie ift es fich alfo fould'g, ibn aufgutlaren. Da die Mufit nur begleitet und weber gefungen noch beklamiert wird, fann man fich ja umterhalten.

Ein feines Sotel bier!" fangt fie an Der junge Mann reagiert nicht.

daß sie sich an ihn gewendet hat. Sie fragt also direkt:

"Rein!" fagt ber junge Mann furg. Es tft bier wiellich nicht fo tener, wie mon benfi!" feht bie Dame wohlvollend fort, um angu-

benten, daß fie feine Bereggrinde verfteht. "250 tohnen Gie benu?" Der junge Momn merti: er muß feine Taftit

ändern. Er fiellt ber Beihl ihr Saufel oben auf dem Berg vor sich, die altersichwache Altane, die unter seinen Ragelfichnben gittert und knistert, sieht sein Bimmer mit ben fcweren, rotgewürfelten Betten, aus benen er fich blokftrampelt, wenn ber Mondftrahl feine Rofe figele und fur die er 80 Pfennig die Racht gablt, ob er fich bamis gebedt ober ob fis auf ber Erde liegen, hort am Brunnen was vor fich binfrabbein und mandunal bell aufplätschern, mahrend ber Rotflee botanbend berein duftet und ber Mondftreiht fich ein anderes Objett fucht, den Engianbufchen im gespremgenen Midiglas, die fürchterlichfchone Madonna auf den Kommode, feine Bücher am

"Ich wohne de einer Privatvilla auferhalb der Stadt!" fagt es stoffic febr bereinrillig. "Das folk innis nie fun!" belehrt ihn die Dame

oue ihren in wenthen ertragreichen Rriegejahren gefammelien Griahrungen. "Im Sotel ist 's auch nicht teurer, und nam hat bold was für sein Geld. Geben Sie, ich gable for ein Bimmer — mit Babegammer natürlich - mer 860 Mart bie Wode."

Der junge Mann fieht bas Blofchfag bor fich, bas die Rathi ihm eigens jeden Morgen ins Jimmer tragen muß umb and bem er und ber Rathi ihr Bub sich gegenseitig so teng bespriben, bis die Ratht halb wild und halb tachend so beibe zusammenschimpft und auf die Wesen himensjagt, auf der sie sich lachend und Ahnaufend igenmrollen, bis fie troden

"Ich habe ebge gehört," fagt er leicht ablehnend, "hier im Sovel gabe es noch Babezimmer mit einer einzelnen Wanne."

Die Dome thirb ebbas unficher: "Bie find benu die Babezimmer in Ihrer Bille?" Der junge Masin siehe die Dame ganz konsterniert

Wahrscheinlich ist er schüchtern. Anderes ist nicht "Ja, ich lass und boch nicht gunuten, daß ich made naglich. Er wagt vielleicht gar nicht angunchmen, mich abende in diese Wanne sehn fein, in der ich fein.

frah geseffen habe! Und er dreht fich von ber Dame ab und ficht enbgültig ber "foden" Wiefental gu.

Die Dame ift vollständig niedergeschmettert. Alfo bas gibt es. Das ift das Richtige — zwei Wannen in einem Bobegimmer. Und babon bat fie nichts gewußt. Davon bat ihr ber unverschamte Direttor nichts gefagt. Der hat am Ende geglaubt, für fie trare eine Wanne gut gemig. Dem wird fie's aber far mochen. Richt eine Stunde langer bleibt fie in bicfem hotel. Und fie erhebt fich - gerabe berjowebt die Wiesental wie ein Wolfchen in einem rührend garten Pianiffino - und fracht juwelenffirrend, feidennaufchend, fleifchbebend aus bem Soal.

Gleich barauf forillen Rungeln burch bas Bans. Einmal, zweimal, dreimal . . . Das Stubenmädchen, Die Aufficht, ber Bimmerfellner, ber Bage, ber Santbiener fturmen atemlos berbei,

Der Direftor foll tommen. Er foll fofort tommen,

ee foll fcon ba fein. .

Der Dreftor nimmt zwei, brei Ctufen auf einmal. Meine mit Standesberruftfein gefüllte Geber ftraubt fich, zu schildern, was zwischen der Dame und dem Directior vorgegangen ift.

Rur noch folgendes: Den nächften Morgen rattern famtliche Schreibmafdzinen int Buro und machen folgenden Rachtrag an ben Profpatien:

"Infolge der Kriegsverhältniffe und des Robstoffmangels ift es uns in diefer Saifon noch nicht moglich gewesen, unsere Babezimmer mit dem jeht so befiebten Zweiwannenfoftem auszuftatten. Es wirb weiter unfer eifrigftes Beftreben fein, ben berechtigten Bimichen eines berehrten Publifums entgegergufommen und ben Mangel jorafch wie möglich zu bebeben und bitten wir im hinblid auf die fcwierigen Berbaltniffe um Rachficht unferer berehrten Gafte."

Liebe

Bon Joos Rollo.

Es waren zwei junge Menschenlinder, die hatten einander fo gang von Bergen fieb. Um fie war Friebling und in bren bergen

Sonnenfchein. Sie frat achtzehnjähriger Leng in feufcher Jungmabdumfdone. Gang gartes, hingebenbes Borliebt

In all ben Gebanten ihrer Tage, in den Träumen ihrer Rachte war immer nur er, ber Inbegriff alles Großen und Edlen, all ihr hoffen, all dr Gebnen war er.

lebensfrob. Bur ihn war alle Schonbeit verfopert in ihr, die leute, größte Tugend war fie, alles Kampfen und Ringen hatte jum Biele als schönften Breis fu, bie Geliebte. Es gab auf der weiten, großen Welt tein

Er ein Student, Jung und himmelfturmenb,

Beib mehr - als fie. Mondymal war es ihm als müffe er fein Glud ergründen, als muffe es in eine Form zu bringen fein, daß er es flar bor fich feben und ergreifen

Sinend grub er bann die feinen Finger in dem Blouben buiden Rraushaar, das ihm in die Stirne

Und bachte bann for Liebe fei ein einziges Teft froher Tage, ober ein Stud himmel auf Erben, ober bie schönfte Seligkeit felbft. Ein magloses White.

Sie faltete bei folden Gebonten bie Sanbe trie Bittenb auf ber Bruft, und es war bann in ihr wie eine leiszitternde Bangigfeit bor ber hehre und Macht dieses Gesichls, daß sie sich gar nicht traute, das Glück all sassen zu können Auch bei ihr ftand es fest, daß Liebe im Leben bas bochfte fei. flingendes Frühlingslied durch alle Beiten. Deinftatt fehnenber Geele.

Was ift Liebe?

Siebe! Liebe ift ein Berg voll von schwerem Gold. Ift Opfer. Glübenbes Feiner. Ift traumhaftes Gins-sein liebender Wefen. Guges Allesvergessen. Jartes Schwingen der Swele. Ift Aufwihlung unfewe In-nern die in seine kefften Tiefen: Ist sanfte Erschüt-terung unseres ganzen Seins. Liebe ist Reichtum. Einziges. Ewiges.

Mid ein Traum feliger Toge, eine Tollheis, ein Rarneval, ein Raufch. Ober auch eine ftille Conne burch bas Leben. Siebe! - - - Siebe! - - -

Bas ift Liebe? Ein emigdunfles, eirigrounderfüges Ratiol. Dus ift Liefe,